

akad. in Schemnitz und Leoben, Prof. an der Techn. Hochschule erst in Brünn, dann in Wien, Dir. der Normaleichungskomm. und Ministerialrat.

W.: Zahlreiche Arbeiten in techn. Zss., z. T. über eigene wichtige Erfindungen und Konstruktionen. (Über die freie Urenehmung, elektrische Uhren etc.)

L.: *Geschichte der Techn. Hochschule, Wien; Technische Hochschule Wien, 1905-06; Biogr.Jb.*

Arzberger Johann, Maschinenbauer. * Arzberg (Oberfranken), 10. 4. 1778; † Wien, 28. 12. 1835. Autodidakt, Maschinen-dir. der Fürstlich Salmschen Eisenwerke in Zwittau b. Brünn, 1816 Prof. der Maschinenlehre am Polytechn. Inst. in Wien (auf Grund einer Konkursprüfung). Seit 1817 gab er an Sonn- und Feiertagen unentgeltlich populären Unterricht für Künstler und Handwerker in praktischer Mechanik (Vorläufer der späteren Fortbildungsschulen), seit 1832 ao. Vorlesungen über Maschinenkunde; erfand einen Dampfheizapparat, der bei der ersten Gasbeleuchtung in Wien verwendet wurde, veröffentlichte 1819 grundlegende Versuche über die Elastizität der Wasserdämpfe, ferner über Verwendung von Wasserrädern zur Aufwärtsbewegung von Schiffen, erfand ein bequemes transportables Aneroid, berechnete das Uhrwerk für einen großen neunfüßigen Refraktor usw.

W.: Zahlreiche Abh. in den von Prechtl hrsg. Jb. des Polytechn. Inst.

L.: *Arch. d. Techn. Hochsch. Wien; Geschichte der Techn. Hochschule Wien; Männer der Technik, S. 9; Slokar; Wurzbach; ADB.*

Arzberger Moriz, Erfinder. * Wien, 12. 1. 1827; † Triest, 14. 3. 1892. Sohn des Johann A. (s. d.), beschäftigte sich mit verschiedenen Erfindungen (1872 Steindampfsäge; 1873 Kettenschleppbahn für Holztransport aus Wäldern; 1874 Aneroidbarometer und ein Tiefrot, 1879 einen photographischen Apparat). Von besonderem Wert für die Schifffahrt war die von ihm erfundene automatische Seeleuchte, die zum erstenmal den Anforderungen zur Beleuchtung schwer zugänglicher Riffe oder gefährlicher Sandbänke entsprach. 1886 wurde die erste Seeleuchte, System Arzberger, auf der Klippe Marmi bei Orsera an der Westküste Istriens aufgestellt. Seither wurden an der ganzen österr. Küste, teils auf blinden Riffen, teils auf Sandbänken derartige Apparate in Betrieb gesetzt.

L.: *B. Jülg, Die Arzbergerschen Seeleuchten, Nautische Rundschau, 1896, Nr. 70-73; Katalog der Weltausstellung Paris, 1900, H. 4b, Gruppe VI, Handelschifffahrt, S. 19-28.*

Aschauer von und zu Aschenrain und Lichtenthurn Josef, Mathematiker, * Innsbruck, 11. 11. 1782; † Graz, 2. 5. 1843, Prof. der Mathematik und Mechanik am Joanneum zu Graz.

W.: Konstruktionslehre; Über Dichtigkeitsbestimmung fester und tropfbarer Körper.

L.: *Poggendorff 1.*

Aschbach Josef von, Historiker. * Höchst a. M., 29. 4. 1801; † Wien, 25. 4. 1882. Stud. in Heidelberg Theol. und Phil., dann durch Schlosser angeregt Geschichte, 1823 auf Schlossers Empfehlung Prof. am kathol. Gymnasium in Frankfurt, 1823 Dr. phil., 1842 o. Prof. in Bonn, 1853 nach Wien berufen, Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Geschichte der Westgoten, 1827; Geschichte der Omajjaden in Spanien, 2 Bde., 1829-30; Geschichte Spaniens und Portugals zur Zeit der Almoraviden und Almohaden, 2 Bde., 1833-37; Geschichte der Heruler und Gepiden, 1835; Geschichte K. Sigismunds, 4 Bde., 1838-45; Urkundliche Geschichte der Grafen von Wertheim, 2 Bde., 1843. Hrg.: Allgemeines Kirchenlex., 1846-50, 4 Bde. (für das er den größten Teil der hist. Artikel verfaßte); Wr. Universität, Bd. 1, 1865, zum 500jährigen Jubiläum, 2, 1877, 3 (aus dem Nachlaß 1888); etc.

L.: *K. Schrauf, J. v. A., 1900; Wr. Ztg. vom 25. 4. 1882; Wr. Allert. Ver., Bd. 21, S. 17; Hist. Jb., 1883, 4, S. 51; Almanach Wien, 1882; Jahresber. d. kgl. böhm. Ges. d. Wiss., 1882; Wurzbach; ADB.*

Ascher Anton, Schauspieler. * Dresden, 15. 7. 1820; † Meran, 21. 4. 1884. Spielte erst an kleinen Bühnen, dann 1849-60 in Wiesbaden, Hamburg, Dresden, Königsberg, Kassel, Berlin, seit 1860 am Kai-theater in Wien, seit 1863 am Carltheater, 1866 dessen Dir., besonders begabt für Bonvivantrollen; glänzend als Conrad Bolz in den „Journalisten“.

L.: *Eisenberg; Kosch, Theaterlexikon; Wurzbach.*

Ascoli Graziadio Isaia, Philologe. * Görz, 16. 7. 1829; † Mailand, 21. 1. 1907. Sollte Kaufmann werden, wandte sich aber dem Sprachstudium zu; 1860-1902 Prof. an der Akad. in Mailand; er beschäftigte sich mit vergl. Sprachwiss. (Indogermanisch, Semitisch, Türkisch, Chinesisch und Sanskrit), später wandte er sich hauptsächlich dem Indogermanischen und seit 1870 auch dem Keltischen und Neulateinischen zu. Mit dem aufsehenerregenden Ergebnis dieser Studien, „Saggi latini“, begann er 1873 die Herausgabe des „Archivio glottologico italiano“. Vielfach geehrt, Mitgl. mehrerer Akad. (Ehrenmitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien) und gel. Ges.

W.: Studi orientali e linguistici, 1854f., Fonologia comparata del sanscrito, del greco e del latino, 1870, dt. 1872; Studi critici, 1871-77, dt. 1878; Lettere glottologiche, 1886, dt. 1887; etc.

L.: *Miscellanea di linguistica in onore di G. A., 1902; Almanach Wien, 1907; Enc. It.*